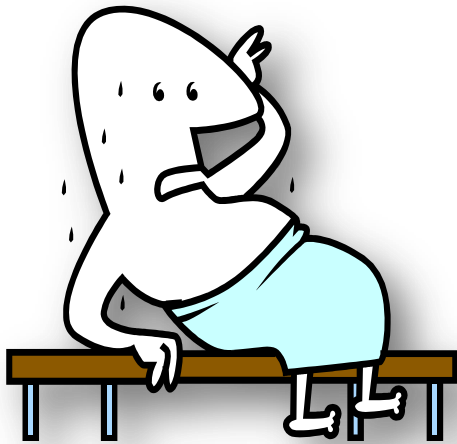


April 2012

Sauna und Fauna

Frägt man Menschen, welche gar kein Finnisch sprechen oder noch niemals in Finnland waren nach einem finnischen Wort, wird wohl **Sauna** das einzige sein, das weltbekannt und berühmt in dieser Sprache geworden ist. Laut Statistiken besitzen fast zwei Millionen Finnen



eine Sauna, womit ca. jeder Dritte eine sein eigen nennen kann. Schon seit Ewigkeiten und von Natur aus schwitzt der Mensch zur Stärkung des Immunsystems und zum Wärmeausgleich des Körpers. Aber durch die hier in Finnland inzwischen Jahrhunderte alten, verschiedensten Rituale auch zur tiefen Entspannung und zur Reinigung der Poren, der Seele, des Geistes und für eine zarte Haut. In Finnland schlägt man sich z. B. gegenseitig noch mit einem gebundenen Strauch aus Birkenzweigen, sogenannten *Vihta*, zur besseren Durchblutung. Im Gegensatz zu Dampfsaunen, wird bei der finnischen Sauna der

Raum trocken auf ca. 85 bis 100 Grad Celsius aufgeheizt, wodurch man schnell ins Schwitzen kommt. Danach gibt es Aufgüsse (Löyly) der verschiedensten Art, und auch im eiskalten Winter springt man zur Abkühlung in offene Stellen eines gefrorenen Sees zur Abhärtung. Saunen waren auch schon viel, viel früher eine Art von „hygienischen“ Einrichtungen in denen man sich traf, und sie wurden in Finnland auch für Kranke, zur Aufbahrung von Toten und sogar als Geburtshäuser benutzt. Die Hitze des Feuers hat ja auch eine gewisse antibakterielle Wirkung. Und sie lindert die Stiche der berühmt berüchtigten Milliarden von Mücken, die man aber fast nur in tiefen Wäldern ertragen muss. Seit über 10 Jahren fand in der Stadt *Heinola* (Süd Finnland) eine jährliche Sauna WM statt, wobei die Finalisten fast immer Russen oder Finnen waren. Eine Teilnahme war aber nur absolut geübten und sehr zähen Saunabesuchern zu empfehlen, denn man heizte hier bis auf 110 Grad hoch und es gab auch durch Verbrennungen schon Schwerverletzte und sogar einen Toten aus Russland. Ihr findet auch viele der Saunen in den Blockhütten an den Seen und in den endlosen Wäldern in denen viele Finnen ihre Freizeit, Feiertage oder ihren Urlaub verbringen.



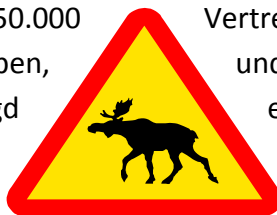


Liegen diese Hütten nun ganz tief in den Wäldern des Nordens oder Ostens des Landes, kann es schon mal vorkommen, dass man einen der Vertreter der finnischen Nationaltiere zu sehen bekommt. Aber nein, es ist keiner von den Mumins! Einer davon ist nämlich der Braunbär (*Ursus Arctos*), der bis ca. 400 Kilo schwer werden kann, Menschen normaler Weise aus dem Weg geht, und von dem es in Finnland nach Schätzungen ca. 800 bis ca. 1000 gibt. Der „König der Wälder“ spielt in alten finnischen Märchen eine große Rolle, galt zeitweise als heilig, wird gefürchtet aber auch hoch

respektiert. Andere tierische Waldbewohner sind in geringerer Anzahl noch Wölfe, Vielfraße und Luchse, die aber mehr im Gebiet an der russischen Grenze leben und welche man auch sehr selten zu Gesicht bekommen kann. Neben vielen verschiedenen nordischen Vogelarten, finden Kraniche, Wildenten und der Singschwan, das andere finnische Nationaltier, hier ein Zuhause. Der Schwan hat in der finnischen Mythologie ebenfalls eine sehr große Bedeutung. Auch kennt man in den tiefen Wäldern drei Arten von Schlangen, von denen aber nur die Kreuzotter giftig ist.



Weit über 150.000 den Wäldern geben, dann die Jagd mit bis zu 2



700 Kilo erlegt sind ernst gemeint.

Vertreter des nordischen Nationaltiers, des Elchs, soll es in und am letzten Samstag im September jeden Jahres wird eröffnet, wobei nun tausende dieser riesigen Tieren Metern Schulterhöhe und mit einem Gewicht bis zu werden. Statistisch sind in Skandinavien sogar ca. 3000 Elche im Jahr an Kollisionen mit Fahrzeugen beteiligt und, die Schilder an den Straßen

Neben einer Vielzahl von Kleintieren, Vögeln und Fischen darf man natürlich den weltbekannten, meistens an den Weihnachtsfeiertagen wieder auftauchenden „Rudolf“ nicht vergessen, zusammen mit seinen tausenden von Rentierkollegen, die aber fast alle ca. 900 km Kilometer nördlich von Tampere entfernt in der Provinz Lappland innerhalb großer Herden leben. Es gibt nun heutzutage so gut wie keine frei lebenden Rentiere mehr, da inzwischen fast alle „Rudolfs“, auch ohne rote Nase, zu irgendeinem Züchter gehören. Und, obwohl wir ja meinen könnten, eines großen Rentierzüchter auch Elchfleisch hier in Finnland günstig ist, hat dieses im Gegenteil auch sogar in Finnland einen stolzen Preis.

